

Rodenkirchen

Nord-Süd-Stadtbahn

Hochbahn unerwünscht

Erstellt 21.07.2014



Die Bonner Straße nach der Verlängerung der Nord-Süd-Stadtbahn
Foto: Animation: Kowollik

fasst die Strecke von der Schönhauser Straße bis zum Verteilerkreis Köln-Süd – genauer gesagt von der Haltestelle Marktstraße bis zur künftigen Endhaltestelle Arnoldshöhe. Die Arbeiten sollen laut Planung bis 2018 abgeschlossen sein.

Die Einspruchsfrist endete vor kurzem – es seien sehr viele Anregungen und Bedenken eingereicht worden, sagt Uwe Grimsehl. Eine davon stammt von der Anwohner-Initiative Colonia Elf. Sie hat in einer umfangreichen Stellungnahme gefordert, dass gleichzeitig mit dem Stadtbahnausbau auch der stark belastete Bonner Verteilerkreis ertüchtigt werden sollte. Die Heidekauler Bürgerinitiative hatte bereits vor drei Jahren ein eigenes detailliertes Konzept für den Verteiler Köln Süd entwickelt und bei mehreren Gelegenheiten vorgestellt.

Raderthal. Bis Anfang September wird es voraussichtlich dauern, bis alle Bürgereingaben zum Ausbau des dritten Bauabschnitts der Nord-Süd-Stadtbahn auf der Bonner Straße ausgewertet und an die Bezirksregierung Köln weitergeleitet sind. Davon geht Uwe Grimsehl aus. Er ist der stellvertretende Leiter des Amtes für Brücken und Stadtbahnbau. Noch in diesem Jahr werde die Bezirksregierung die beteiligten Bürger zu einem Erörterungstermin einladen, verspricht er.

Der dritte Bauabschnitt der Stadtbahn mit fünf neuen Haltestellen ist rund zwei Kilometer lang und um-

Streit um Parkpalette

Im Zusammenhang mit der Ertüchtigung des Verkehrskreisels lehnen die Heidekaul-AG und auch die IG Kölner Süden die geplante P&R-Palette am Tennisplatz „Arnoldshöhe“ ab. Sie sollte lieber südlich des Verteilerkreises errichtet werden, also vor der Stadt, fordern die Bürger. Nur so könnten Staus und eine weitere Belastung des Verteilerkreises vermieden werden. In der IG Kölner Süden sind 15 Bürgervereine und Dorfgemeinschaften aus dem Kölner Süden organisiert. (süs)

Problem beim städtischen Konzept

Die Initiative schlägt vor, die künftige Endhaltestelle der Stadtbahn direkt am Nordrand des Verteilers zu errichten. Die Stadt hingegen plant die Haltestelle Arnoldshöhe an der Bonner Straße, nördlich der Lindenallee. Die Initiative plädiert außerdem dafür, die Bushaltestelle künftig innerhalb des Verteilerkreises zu bauen. Tatsächlich soll sie ebenfalls nahe der Arnoldshöhe entstehen, eine Wendeschleife auf der Bonner Straße ist vorgesehen.

Nach Ansicht der Heidekauler Bürger gibt es ein großes Problem beim städtischen Konzept: Die mögliche vierte Baustufe der Nord-Süd-Stadtbahn bis nach Rondorf und Meschenich sei nicht berücksichtigt. Die Initiative befürchtet, dass im Fall einer Weiterführung bis nach Meschenich eine Hochbahn oder eine Untertunnelung notwendig wird.

Vor allem eine Hochbahn – ein sogenannter Overfly – in sechs Metern Höhe über dem Verteilerkreis werde als Option in den städtischen Planunterlagen genannt, berichtet der Heidekaul-Sprecher, Andreas Wulf. Ein solches monumentales Bauwerk sei nicht akzeptabel. Bei ihrem eigenen Konzept könne stattdessen die Bahn ebenerdig über den Verteilerkreis fahren, heißt es.

Die Verwaltung und die Ratsmehrheit haben das Heidekauler Konzept bislang abgelehnt. Uwe Grimsehl führt auf Nachfrage an, dass eine grundlegende Neugestaltung des Verteilerkreises Köln Süd und eine Weiterführung der Stadtbahn bis Rondorf oder Meschenich eine Aufgabe sei, die frühestens 2020 angepackt werden könne. Die jetzigen Planungen würden die weitere Fortführung der Bahn bis Rondorf/Meschenich jedenfalls nicht verhindern, der Overfly sei nur eine von mehreren Möglichkeiten, die intensiv zu prüfen seien.